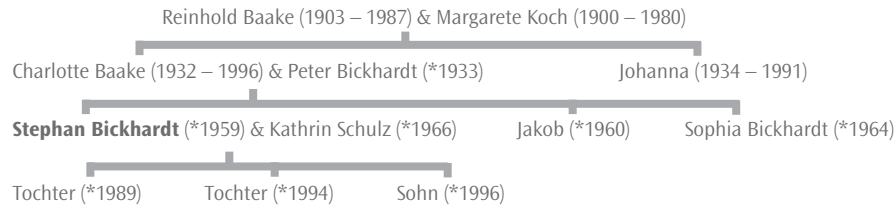




Stephan Bickhardt – Kurzbiografie



Stephan Bickhardt wurde 1959 in Dresden geboren und wuchs zusammen mit zwei jüngeren Geschwistern in einem christlichen Elternhaus auf. Sein Vater Peter Bickhardt war Pfarrer in Dresden, seine Mutter Charlotte arbeitete ebenfalls als Theologin. Beide Eltern standen schon früh in Opposition zur DDR und die Kinder wurden durch dieses gesellschaftskritische Bewusstsein der Eltern geprägt. Ebenfalls prägend waren für Stephan Bickhardt die Begegnungen mit seinem Großvater mütterlicherseits, Reinhold Baake. Die vielen Gespräche mit dem Großvater, dessen Erlebnisse und Erfahrungen, sein Wissen, seine Liebe zur Musik, zur Literatur und zur Kunst hinterließen tiefe Eindrücke bei Stephan Bickhardt.

Schulzeit, Ausbildung und christliches Engagement



Stephan Bickhardt ca. 1983. Quelle: Privatbesitz Stephan Bickhardt

Von 1966 bis 1976 besuchte Stephan Bickhardt die Polytechnische Oberschule (POS). Er hätte gern Abitur gemacht, wurde aber nicht zugelassen. Stattdessen lernte er von 1977 bis 1979 in Dresden und Radebeul den Beruf des Werkzeugmachers. Er war nicht Mitglied der Jungen Pioniere (JP), trat jedoch in der 9. Klasse äußerst widerwillig in die FDJ ein, um eine Lehrstelle zu bekommen.

Aus Gewissensgründen verweigerte er die vormilitärische Ausbildung (Wehrerziehung) und später auch den Wehrdienst.

In seiner Freizeit engagierte er sich in der christlichen Jugendarbeit u. a. als aktiver Teilnehmer und später als Leiter einer Jungen Gemeinde (JG) sowie vieler Sommerlager der Aktion Sühnezeichen (ASZ). Die Literatur, das Cello und die Bassgitarre gehörten zu seinen Hobbys.

Sein Engagement ging auch über den kirchlichen Rahmen hinaus, so organisierte er in seinem Ausbildungsbetrieb einen Lehrlingsstreik, weil er mit den Arbeitsbedingungen unzufrieden war. Das DDR-Fernsehen berichtete über den Streik und in der Folge verbesserte sich die Situation der Lehrlinge. Die Erfahrung, dass die Arbeit mit den Medien etwas bewegen konnte, war Stephan Bickhardt später bei seinen oppositionellen Aktivitäten noch oft nützlich.

Zu den prägenden Erlebnissen in Stephan Bickhardts Jugendzeit gehörte die erste Begegnung mit einem kurzen Gedicht von Reiner Kunze und das Konzert des kritischen Liedermachers Wolf Biermann in Köln 1976, das er auf einem selbst gebastelten Radio hörte. Stephan Bickhardt war beeindruckt von der Art und Weise, wie beide Künstler mit Worten aufbegehrten.



Studium und politisches Engagement

Nach einem Sonderabitur, auf das er sich parallel zur Ausbildung vorbereitet hatte, studierte Stephan Bickhardt von 1979 bis 1986 Theologie und Religionspädagogik in Naumburg und Berlin. In Naumburg lernte er seine spätere Frau Kathrin Bickhardt-Schulz¹ kennen.

35 Während der Studienzeit wurde sein Engagement deutlich politischer. Er wirkte aktiv in der Friedens- und Menschenrechtsbewegung mit. Beispielsweise machte er sich 1980 für einen zivilen Wehersatzdienst (↗ SoFD) stark, den es in der DDR bisher nicht gab. Die Initiative erzielte eine beachtliche Wirkung und kann als Kern der unabhängigen Friedensbewegung der DDR gesehen werden. Stephan Bickhardt hielt auch Kontakt zu osteuropäischen und westlichen Friedensbewegungen und beteiligte sich 1985 an der „Initiative für Blockfreiheit in Europa“.

40 1986 beendete Stephan Bickhardt das Studium, danach war er einige Zeit bei der Evangelischen Studentengemeinde (↗ ESG) Berlin angestellt und absolvierte 1988 sein Vikariat in Fredersdorf.

45 Ab 1986 wirkte er in einer der wichtigsten oppositionellen Gruppen der DDR, der Initiative Frieden und Menschenrechte (↗ IFM) mit. Außerdem rief er gemeinsam mit anderen die deutschlandpolitische Initiativgruppe Absage an Praxis und Prinzip der Abgrenzung (↗ IAPPA) ins Leben, die sich u. a. gegen die eingeschränkten Reisemöglichkeiten für DDR-Bürger/innen wandte. Im selben Jahr gründete er den ↗ radix-Verlag, einen illegalen Untergrundverlag, der Hefte und Flugblätter mit kritischem Inhalt herausgab.

50 Im Vorfeld der Kommunalwahl im Mai 1989 riefen die IAPPA und andere oppositionelle Gruppen dazu auf, die Auszählung der Wahlergebnisse zu kontrollieren. Der Aufruf zeigte Wirkung, am Wahltag wurde die Auszählung in über 1.000 Wahllokalen im ganzen Land beobachtet, und es konnte bewiesen werden, dass die offiziell bekannt gegebenen Ergebnisse gefälscht waren.

55 Im Herbst 1989 war er als Gründungsmitglied an der Bürgerbewegung Demokratie Jetzt (↗ DJ) beteiligt und bis 1990 deren Geschäftsführer. Danach entschied er sich, die aktive Politik zu verlassen und ins Pfarramt zurückzukehren.

Bei all den Aktionen und Initiativen, an denen sich Stephan Bickhardt beteiligte, war es ihm immer besonders wichtig, nie so weit zu gehen, dass er eine Verhaftung riskierte. Dies hatte mit den Erfahrungen seines Großvaters im Gefängnis und dessen Mahnungen, sich vorsichtig zu verhalten, zu tun. Gleichwohl wurde das Ministerium für Staatssicherheit (↗ MfS) auf seine oppositionellen

60 Aktivitäten aufmerksam und beobachtete ihn. Die entsprechenden Akten sind allerdings nicht erhalten, sie wurden im Herbst 1989 vernichtet.



65 1989 heirateten Stephan Bickhardt und Kathrin Bickhardt-Schulz – zufällig genau am Wochenende nach dem Fall der Berliner Mauer – und bekamen ihr erstes Kind. Zwei weitere Kinder folgten 1994 und 1996.

Heute arbeitet Stephan Bickhardt als Polizeiseelsorger und Religionslehrer in Leipzig.

70 Von der Zusammenarbeit seines Großvaters mit dem MfS erfuhr Stephan Bickhardt erst im Rahmen der Arbeit und der Forschungen für diese Arbeitsmappe. Sein Großvater hatte nie mit ihm darüber gesprochen. Stephan Bickhardt war sehr betroffen.

Stephan Bickhardt und Kathrin Bickhardt-Schulz mit ihrer zweiten Tochter. Quelle: Privatbesitz Stephan Bickhardt

¹ Kathrin Bickhardt-Schulz hieß vor ihrer Heirat mit Stephan Bickhardt Kathrin Schulz. Im Folgenden wird ausschließlich ihr heutiger Name verwendet, eine Ausnahme bildet der über den Kurzbiografien angeordnete Familienstammbaum.